

Anwendungshinweise



Das Sicherheitskurzgespräch richtet sich in erster Linie an Verantwortliche in den Betrieben, die ihre Beschäftigten regelmäßig unterweisen müssen.

Sicherheitskurzgespräche sind modular aufgebaut:

- › Im ersten Teil werden mit plakativen Zeichnungen wesentliche Sicherheitsaspekte der jeweiligen Tätigkeiten aufgezeigt. Diese können als besondere Gesprächsanlässe im Rahmen von Unterweisungen eingesetzt werden. Den Abschluss des ersten Teils bildet ein „Wimmelbild“, in dem verschiedene Fehlhandlungen als Suchbild zusammengestellt sind. Diese Seiten können je nach der betriebsüblichen Vorgehensweise bei Unterweisungen entweder ausgeteilt oder ausgehängt werden.
- › Den SKGs liegt außerdem ein Maxi-Wimmelbild im DIN A2 Format zur Unterweisung von Gruppen bei. Dieses lässt sich bequem an die Wand heften, wodurch es für alle an der Unterweisung beteiligten Personen gut erkennbar ist.
- › Im zweiten Teil* folgen Erläuterungen für die Unterweisenden. Sie beleuchten für jede Lektion ausführlich unter Angabe von Quellen und Unfallereignissen einige Sicherheitsaspekte und liefern Informationen, die sich bei der Unterweisung als nützlich erweisen können. Diese Hinweise können im Gespräch verwendet, müssen aber nicht wörtlich wiedergegeben werden. Sie sollten unbedingt an die konkrete Situation vor Ort angepasst werden.
- › Den Abschluss des Sicherheitskurzgesprächs bildet ein Unterschriftenblatt, mit dem die Teilnahme an der Unterweisung dokumentiert werden kann.
- › Passende Unterweisungsfolien stehen als PDF-Datei im Downloadcenter der BG RCI unter downloadcenter.bgrci.de zur Verfügung.

* Der Unterweisungsteil bezieht sich auf die Inhalte im SKG, die das Verhalten der Beschäftigten auf Dienstreisen betreffen.



Lektion 1 Auf Bundes- und Landstraßen: höchste Vorsicht!

- › Verkehrsgeschehen aufmerksam beobachten
- › Mit angepasster Geschwindigkeit fahren
- › Abstand halten und riskante Überholmanöver vermeiden
- › Das Fahrzeug jederzeit beherrschen

In Deutschland sind in den Jahren 2014 bis 2016 mehr als 10.000 Menschen tödlich im Straßenverkehr verunglückt. Davon starben 58 Prozent auf Bundes- und Landstraßen*, weil die gefahrene Geschwindigkeit in der Regel hoch ist, aber die passiven baulichen Sicherheitseinrichtungen nicht den Standard von Autobahnen erreichen. Das erhöhte Risiko der Bundes- und Landstraßen zeigt sich mit fast 90 Prozent auch bei den tödlichen Wegeunfällen von Versicherten der BG RCI.

Mögliche Gründe für die besondere Gefährdungslage auf diesen Straßen sind die nicht angepasste Geschwindigkeit der am Verkehr teilnehmenden Personen, riskante Überholmanöver, Gegenverkehr oder eine ungünstige Verkehrsinfrastruktur wie Kurvenführung oder Bäume entlang der Straße.

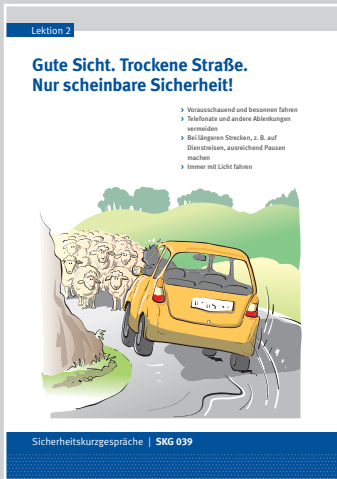
Leitgedanke Führungskräfte: Vorsicht auf Bundes- und Landstraßen – defensives Fahren fördern.

- › Ich informiere meine Beschäftigten über die besonderen Gefahren auf Bundes- und Landstraßen.
- › Ich biete meinen Beschäftigten Eco-Safety-Trainings an.
- › Ich halte die Beschäftigten zum defensiven Fahren an.
- › ...

Mögliche Präventionsmaßnahmen

BG RCI-Seminare unter seminare.bgrci.de: „Prävention im Berufsverkehr“ mit Schwerpunkt Bundes-/Landstraßen, Seminar „Sicher in meiner Region“ sowie ECO-Safety-Training

* inkl. Staats- und Kreisstraßen



Lektion 2 Gute Sicht. Trockene Straße. Nur scheinbare Sicherheit!

- › Vorausschauend und besonnen fahren
- › Telefonate und andere Ablenkungen vermeiden
- › Bei längeren Strecken, z. B. auf Dienstreisen, ausreichend Pausen machen
- › Immer mit Licht fahren

Gute Licht- und Sichtverhältnisse sowie trockene Straßen gaukeln Sicherheit nur vor. Nach Angaben des statistischen Bundesamtes ereignen sich in Deutschland die meisten tödlichen Unfälle im Straßenverkehr bei Tageslicht*.

59 Prozent der tödlich verlaufenden Wegeunfälle von Versicherten der BG RCI ereigneten sich tagsüber, 51 Prozent bei Tageslicht und trockener Straße. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Sie liegen unter anderem im Risikoverhalten des Einzelnen sowie in der Ablenkung durch Handys, Navigations- oder Multimediasysteme.

Jede am Verkehr teilnehmende Person kann dieses Unfallrisiko durch defensives, das heißt besonnenes und vorausschauendes Fahren, senken.

Leitgedanke Führungskräfte: Beschäftigte bei der Fahraufgabe entlasten.

- › Ich stattete Firmenfahrzeuge mit Fahrerassistenzsystemen, wie z. B. Notbrems- oder Spurhalteassistent aus.
- › Ich informiere meine Beschäftigten über die Ablenkung durch Handys, Navigations- und Multimediasysteme.
- › ...

Mögliche Präventionsmaßnahmen

Seminar „Prävention im Berufsverkehr“ der BG RCI sowie ECO-Safety-Training unter seminare.bgrci.de

* Statistisches Bundesamt, Fachserie 8, Reihe 7, 2016



Lektion 3

Gurte retten Leben – daher immer anschnallen!

Daten des Statistischen Bundesamtes machen deutlich, dass seit der Einführung der Anschnallpflicht im Januar 1976 die Zahl der tödlich Verunglückten im Straßenverkehr drastisch zurückgegangen ist.

- › Immer einen Sicherheitsgurt benutzen, auf allen Sitzen im Fahrzeug
- › Sicherheitsgurt korrekt anlegen
- › Vorbild für andere sein

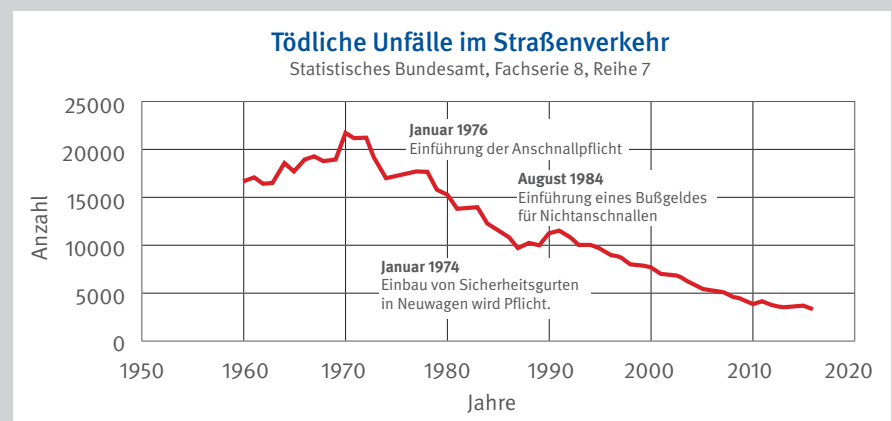
Nach Angaben des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR)* wird diese Aussage durch eine Auswertung von 500 Unfällen untermauert, die belegt, dass durch das Anlegen eines Sicherheitsgurtes Gesundheitsschäden wesentlich reduziert oder vermieden werden und die Gefahr von tödlichen Verletzungen um mindestens 50 Prozent sinkt. Dennoch hat ein Viertel der in den letzten Jahren bei Wegeunfällen getöteten Versicherten der BG RCI auf die Benutzung des Sicherheitsgurtes verzichtet.

Leitgedanke Führungskräfte: Immer mit Gurt – im Betrieb und auf der Straße.

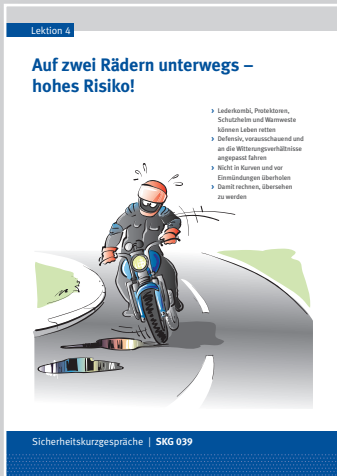
- › Ich informiere meine Beschäftigten über die Bedeutung des Sicherheitsgurtes.
- › Ich überprüfe, ob meine Beschäftigten im Betrieb den Sicherheitsgurt benutzen.
- › Ich bin Vorbild und benutze immer einen Sicherheitsgurt.
- › ...

Mögliche Präventionsmaßnahmen

BG RCI-Seminar „Prävention im Berufsverkehr“ sowie Eco Safety Training unter seminare.bgrci.de, 5 Minuten-Gespräche anhand der Broschüre KB 018 „Sicherheit auf allen Wegen“ der BG RCI, Plakataktionen mit DVR Plakaten (www.dvr.de/presse/plakate), Sicherheitsaktion (Gurt) im Betrieb oder betriebliche Tage der Verkehrssicherheit (z. B. in Zusammenarbeit mit einer Aufsichtsperson der BG RCI).



* DVR Schriftenreihe Verkehrssicherheit 15



Lektion 4 Auf zwei Rädern unterwegs – hohes Risiko!

- › Lederkombi, Protektoren, Schutzhelm und Warnweste können Leben retten
- › Defensiv, vorausschauend und an die Witterungsverhältnisse angepasst fahren
- › Nicht in Kurven und vor Einmündungen überholen
- › Damit rechnen, übersehen zu werden

Wer mit dem Motorrad unterwegs ist, nimmt ein hohes Unfallrisiko in Kauf. Über 25 Prozent der tödlichen Wegeunfälle von Versicherten der BG RCI der letzten Jahre waren Motorradunfälle. Die meisten dieser Unfälle entfielen auf die Monate von April bis September.

Auch die Zahlen des Statistischen Bundesamtes zeigen, dass mehr als 80 Prozent der Motorradfahrenden in den typischen Schönwettermonaten verunglücken. Natürlich sind sie gerade in diesen Monaten unterwegs, da das Motorradfahren in dieser Zeit am meisten Spaß macht. Aber Motorradfahrern fehlt die Knautschzone, und jeder Unfall kann tödlich enden.

Leitgedanke Führungskräfte: Motorradfahrende haben ein höheres Risiko, einen schweren oder tödlichen Unfall zu erleiden, als andere am Verkehr teilnehmende Personen.

- › Ich informiere meine Beschäftigten über die besonderen Risiken mit dem Motorrad.
- › Ich empfehle meinen Beschäftigten, auch an heißen Tagen Persönliche Schutzausrüstungen auf dem Motorrad zu benutzen (Lederkombi, Warnweste, Protektoren etc.).
- › Ich biete meinen Beschäftigten ein Sicherheitstraining auf dem Motorrad und Seminare zur Verkehrssicherheit an.
- › ...

Mögliche Präventionsmaßnahmen:

Seminar „Prävention im Berufsverkehr“ der BG RCI unter seminare.bgrci.de, 5 Minuten-Gespräche anhand der Broschüre KB 018 „Sicherheit auf allen Wegen“ der BG RCI, Plakataktionen oder betriebliche Aktionen mit dem DVR, Fahrsicherheitstraining Motorrad (z. B. ADAC oder Deutsche Verkehrswacht), App „Gemeinsam Wildunfälle vermeiden“ (wuidi)



Lektion 5 Es kann Dich immer treffen – an jedem Tag!

- › Stets vorausschauend und aufmerksam fahren
- › Mit den Fehlern anderer am Verkehr teilnehmenden Personen rechnen
- › Von betrieblicher Seite angebotene Fahrsicherheitstrainings wahrnehmen

Die Häufigkeit der tödlichen Wegeunfälle bei der BG RCI über die Altersgruppen hinweg entspricht der Verteilung der Anzahl der Erwerbstätigen in Deutschland. So findet sich in der Altersgruppe der 45-54 Jährigen, in der auch die meisten Erwerbstätigen in Deutschland vertreten sind, die größte Anzahl tödlicher Wegeunfälle bei der BG RCI wieder. Lediglich in der Gruppe der unter 24 Jährigen liegt in Deutschland ein höheres Risiko vor – dies bestätigen auch die derzeitigen Daten der BG RCI. Das erhöhte Todesrisiko ist auf höhere Risikobereitschaft und geringere Fahrerfahrung der jungen Erwachsenen zurückzuführen.

Betrachtet man sich die Hauptarbeitstage Montag bis Freitag, erkennt man, dass das Risiko für einen Unfall im Straßenverkehr nahezu gleich ist.

Bei allen Überlegungen und der Suche nach Gründen und Ursachen darf nicht vergessen werden, dass wir uns alle im „System Straßenverkehr“* bewegen und immer mit eigenen Fehlern und mit dem Fehlverhalten und der Unachtsamkeit anderer am Verkehr teilnehmenden Personen rechnen müssen.

Leitgedanke Führungskräfte: Verkehrssicherheit als Komponente des betrieblichen Arbeitsschutzes ausbauen und Arbeitszeit steuern.

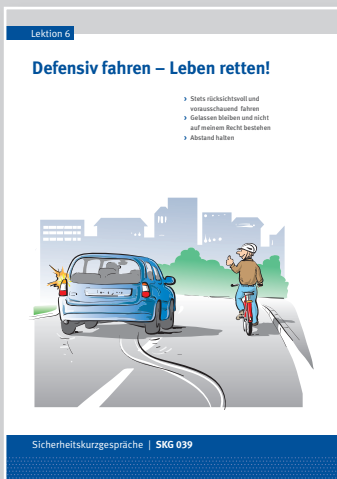
- › Die Teilnahme am Straßenverkehr ist Bestandteil der Gefährdungsbeurteilung.
- › Ich informiere und sensibilisiere die Beschäftigten über Risiken im Straßenverkehr.
- › Ich informiere mich über Angebote meiner Berufsgenossenschaft zur Verkehrssicherheit.
- › ...

Mögliche Präventionsmaßnahmen

ECO-Safety-Training (seminare.bgrci.de), Online-Tool GUROM „Mobilität sicher gestalten“ unter gurom.de.

Seitens des Betriebes: Alternativangebote zum Privat-PKW (Fahrradprogramme, Jobticket etc.), Förderung von Fahrgemeinschaften, Schulungs- und Informationsveranstaltungen, z. B. in Kooperation mit dem DVR, flexible Arbeitszeitgestaltung, Entzerrung des Berufsverkehrs (z. B. Steuerung Lieferverkehr, Abstimmung Arbeitszeit mit benachbarten Großbetrieben).

* Das „System Straßenverkehr“ besteht aus dem Zusammenwirken natürlicher, künstlicher und sozial-kultureller Umwelt.



Lektion 6 Defensiv fahren – Leben retten!

- › Stets rücksichtsvoll und vorausschauend fahren
- › Gelassen bleiben und nicht auf meinem Recht bestehen
- › Abstand halten

Die Analyse der tödlichen Wegeunfälle bei der BG RCI hat gezeigt, dass das Fehlverhalten anderer Beteiligter mit 51 Prozent Unfallursache Nummer 1 ist. Mit großem Abstand folgen nicht angepasste Geschwindigkeit mit 14 Prozent, Fehler beim Überholen mit 11 Prozent und falsche Straßenbenutzung mit ebenfalls 11 Prozent. Das Fehlverhalten durch Ablenkung spielte bei 3 tödlichen Wegeunfällen eine Rolle.

Defensives Fahren hätte viele dieser Unfälle verhindern können. Mit Schwäche hat das nichts zu tun. Es bedeutet vielmehr, dass die am Verkehr teilnehmenden Personen das Verkehrsgeschehen gut beobachten und immer mit Fehlern anderer rechnen. Man sollte jederzeit sein Fahrzeug beherrschen, vorausschauend fahren und Abstand halten. Defensiv fahren heißt auch, nicht auf dem eigenen Recht zu bestehen und Gefahrensituationen frühzeitig zu erkennen. So kann z. B. durch Abbremsen die Kollisionsgefahr verringert werden. Das ist besonders wichtig, weil fast die Hälfte der tödlichen Wegeunfälle bei der BG RCI auf Frontalzusammenstöße mit LKW, Kleintransporter oder PKW entfallen.

Leitgedanke Führungskräfte: Das Fehlverhalten anderer Beteiligter einkalkulieren.

- › Ich fahre defensiv und halte auch meine Beschäftigten dazu an.
- › Das Thema Verkehrssicherheit ist immer Bestandteil meiner Unterweisungen.
- › Ich informiere meine Beschäftigten über mögliche Gefährdungen durch andere Verkehrsteilnehmer.
- › ...

Mögliche Präventionsmaßnahmen

Seminar „Prävention im Berufsverkehr“ der BG RCI sowie ECO-Safety-Training unter seminare.bgrci.de



Lektion 7 Ausgeschlafen. Aufmerksam. Zeitdruck vermeiden!

- › Nur nüchtern und ausgeruht die Fahrt antreten
- › Genügend Zeit einplanen, um nicht in Stresssituationen zu geraten
- › Wege zur Arbeit und nach Hause sicher gestalten
- › Fahrgemeinschaften oder Bus und Bahn nutzen

Tödliche Wegeunfälle von Versicherten der BG RCI ereigneten sich häufiger am Morgen, als am Nachmittag. Die genauere Analyse zeigt, dass sich bei morgendlichen Fahrten deutlich mehr tödliche Unfälle ereignen, als bei der Fahrt am Nachmittag. Deshalb gilt es besonders am Morgen, die Fahrt ausgeruht anzutreten und genügend Zeit einzuplanen, um nicht in Stresssituationen zu geraten.

In Zahlen ausgedrückt ereigneten sich 57 Prozent der tödlichen Wegeunfälle* von Versicherten der BG RCI im Zeitraum von 4 bis 10 Uhr am Morgen, 35 Prozent zwischen 12 und 18 Uhr am Nachmittag und nur 8 Prozent mitten in der Nacht.

Von den 21 Wegeunfällen am Morgen waren 14 Versicherte auf dem Weg zur Arbeit. Am Nachmittag waren 8 Versicherte auf dem Weg nach Hause.

Leitgedanke Führungskräfte: Möglichkeiten der betrieblichen Verkehrssicherheitsarbeit aufzeigen.

- › Ich biete meinen Beschäftigten Möglichkeiten der Arbeitszeitflexibilisierung an.
- › Ich stimme Schichtpläne auf Fahrgemeinschaften und den Busverkehr ab.
- › Ich biete meinen Beschäftigten Alternativen zum Privat-PKW an (z. B. Jobticket).
- › ...

Mögliche Präventionsmaßnahmen

Arbeitszeitflexibilisierung (Gleitzeitregelungen, Zeitkonten), Entzerrung des Berufsverkehrs (Steuerung Lieferverkehr, Abstimmung Arbeitszeit mit benachbarten Großbetrieben), Unterstützung des Umstieges auf Bus und Bahn (z. B. Jobticket oder Abstimmung Fahrplan ÖPNV – mit Schichtplan), Förderung von Fahrgemeinschaften, Parkraumbewirtschaftung, Fahrsicherheitstraining während der Arbeitszeit oder ECO-Safety-Training (seminare.bgrci.de)

* ohne öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)



Lektion 8 Ablenkung und Unaufmerksamkeit – Lebensgefahr!

- › Hände ans Steuer und Blick auf die Straße
- › Navigationsgerät nur bei ausgeschaltetem Motor bedienen
- › Telefonate nicht während der Fahrt führen
- › Textnachrichten erst nach der Fahrt verfassen oder lesen

Laut einer Studie der Allianz* muss jeder zehnte Verkehrstote sterben, weil Ablenkung im Spiel ist. Telefonnummern wählen, Mails aufrufen, Musik hören – im Straßenverkehr ist jede Unaufmerksamkeit lebensgefährlich. Auch drei Versicherte der BG RCI sind aufgrund von Ablenkung tödlich im Straßenverkehr verunglückt.

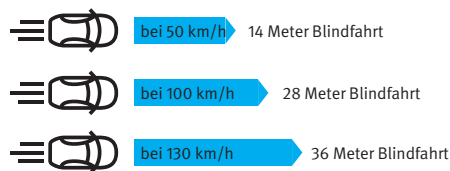
Jeder, der während der Fahrt auf sein Smartphone sieht oder es in die Hand nimmt, muss mit rechtlichen Konsequenzen rechnen. Selbst wenn es zu keinem Unfall kommt, werten Juristen Verstöße dieser Art als fahrlässiges Verhalten im Straßenverkehr.

Paragraph 23 der Straßenverkehrsordnung (StVO) schreibt vor: „Wer ein Fahrzeug führt, darf ein elektronisches Gerät, das der Kommunikation, Information oder Organisation dient oder zu dienen bestimmt ist, nur benutzen, wenn hierfür das Gerät weder aufgenommen, noch gehalten wird.“ Dieses Verbot gilt seit Herbst 2017 auch für die Nutzung von Tablets und E-Readern. Verstoßen Autofahrende dagegen, wird derzeit ein Bußgeld von mindestens 100 Euro fällig.

Leitgedanke Führungskräfte: Beschäftigte für das Thema Ablenkung und Unaufmerksamkeit sensibilisieren.

- › Ich thematisiere die Ablenkung durch Handys, Navigations- und Multimediasysteme.
- › Ich spreche über das Risiko „Blindfahrt“.
- › ...

Eine Sekunde Ablenkung, viele Meter Blindfahrt



(Quelle: DVR – Runter vom Gas)

Mögliche Präventionsmaßnahmen

ECO-Safety-Training (seminare.bgrci.de), Alternativangebote zum Privat-PKW (Fahrradprogramme, Jobticket etc.), Förderung von Fahrgemeinschaften

* Allianz Ablenkungsstudie 2016